

Exegese eines Satzes von Angela Merkel von Hans-Ulrich Hofmann

Wir, nicht ich, auch nicht Plural Majestatis,
sondern wir zusammen,
gemeinsam sind wir stark
und damit meinte sie vielleicht nicht nur die Deutschen,
sondern auch das vereinigte Europa

wir **schaffen** das, nicht wir können das,
das klänge zu selbstsicher und arrogant,

schaffen, in diesem Wort steckt eine Zuversicht,
ja es ist schwer, und anstrengend,
aber wenn wir es gemeinsam versuchen,
dann kann es gelingen

Und als Christ würde ich unbedingt noch hinzusetzen wollen,
wir schaffen das mit Gottes Hilfe und ich nehme an,
dass auch Angela Merkel in dieser Richtung denkt.

und auch das Wörtchen **das**
es signalisiert, was da zu schaffen ist,
das ist noch ziemlich unbekannt,
das muss jeden Tag neu entschieden und überlegt werden,
was genau wie zu schaffen ist,
denn täglich ändern sich die Situationen,
wir betreten wirklich immer wieder Neuland
mit dieser Aufgabe der Integration so vieler Flüchtlinge
das wisst ihr alle nur zu gut.

Ich weiß nicht, ob die Kanzlerin an Obamas Yes we can gedacht hat
bei ihrem mutigen Satz.
Obama genießt ja inzwischen nicht mehr unbegrenztes Ansehen,
sein Yes we can wurde leider ziemlich zerrupft von den Republikanern,
die verbissen alle Verbesserungsversuche Obamas torpediert haben.

Eine ähnliche Gefahr sehe ich auch für das „Wir schaffen das“ der Kanzlerin,
wenn man die jüngsten Versuche des Innenministers und anderer Hardliner der Union sieht, die
Flüchtlinge zurückzudrängen.

Aber ich will mir nicht von diesen Leuten meine Zuversicht nehmen lassen,
Wir schaffen das – wenn wir zusammenhalten und Ausdauer beweisen.

Eine Kollegin aus München, die seit Jahren sehr engagiert Flüchtlinge begleitet, schrieb mir diese Woche
das schöne Wort von Hilde Domin:
*Nicht müde werden,
sondern dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand hinhalten.*